

Fremde Welten: Das Schloss am Meer (#2)

Crimsons eigene Serie, yay!

Von Purple_Moon

Kapitel 31: Problemanalyse

Olvin war in seinem Element. „Völlig verantwortungslos, geradezu dumm, aber was will man von dir anderes erwarten. Der große Alchemist kann ja alles, weiß alles, und vor allem alles besser! Du siehst ja, wo dich das hinführt!“

Er schimpfte seit einer Viertelstunde, aber durch seine lebenslange Erfahrung konnte er dennoch gleichzeitig Crimsons Handgelenk behandeln. Es kribbelte, zog, zwickte und fühlte sich generell unangenehm an, aber der Patient beschwerte sich mit keinem Wort.

Nach einer langen Ruhepause in einem Krankenbett, die er heimlich unterbrochen hatte, um seinen Trank zu bedienen, befand sich seine magische Energie, das Meras, wieder auf einem ausreichenden Stand, damit Olvin sie für die Heilung benutzen konnte. Crimson wollte eigentlich darauf verzichten, aber er konnte mit der Hand nicht vernünftig arbeiten. Er beobachtete, wie es Olvin ging, während er sein Werk tat, aber der Alte kam mit seiner Schimpftirade gerade erst so richtig in Fahrt und wirkte zumindest im Moment recht vital.

Was Olvin von sich gab, hatte Dark ihm auch schon gesagt, gestern, auf dem Weg ins Krankenzimmer. Im Nachhinein wusste Crimson auch so, dass er die Schuld an seinem Zustand selbst trug. Er war kein Mensch, der gerne mit anderen zusammenarbeitete und sich womöglich den Anweisungen eines anderen in der Gruppe unterordnete. Aber er hätte sich Hilfe holen müssen, um das Merasmonster zu besiegen, oder auch nur ein paar Leute, die ein bisschen auf ihn achtgeben konnten. Daran hatte er keinen Gedanken verschwendet, sondern einfach gedacht, dass er das mal eben erledigen konnte. Weit gefehlt. Crimson kam sich dumm vor, fühlte sich wie ein Versager und war tief beschämt darüber, dass seine Schülerin ihn trotz allem für einen Helden hielt, denn Dark hatte ihr erzählt, seine Tat sei nur ein Ablenkungsmanöver gewesen. Doch er wollte ihr die Wahrheit sagen... damit nicht wieder ein Geheimnis zwischen ihm und einem anderen Menschen stand.

„Hörst du mir überhaupt zu?“ Olvin schüttelte missbilligend den Kopf und gab es auf. „Sollte ich ja von dir gewohnt sein. Jetzt leg dich wieder hin, der Vorgang hat dich erschöpft.“

„Es geht schon,“ widersprach Crimson aus Prinzip, aber er ließ sich dennoch zurück auf das Kissen sinken. Sein Körper lechzte nach Ruhe in einem richtigen Bett, da er in letzter Zeit nur den Sessel in Crimsons Alchemieturm bekam. Die Decke bis zum Hals hochzuziehen fühlte sich wunderbar an.

Als er gerade die Augen schließen wollte, tauchte Shiro auf. „Crimson, kann ich dich

kurz stören?“

„Du störst mich nicht, Paps. Was gibt es denn?“ Bei seinem Vater machte er sich nicht die Mühe, seine bequeme Lage aufzugeben.

„Kuro und Mad sind wieder in Ordnung und durften das Bett verlassen, aber Neo wird noch behandelt. Auch Sorc – und mit dem gibt es ein Problem.“

„Oha.“ Crimson machte sich auf neue Schreckensmeldungen gefasst. Mit wem mochte Sorc jetzt wieder aneinander geraten sein?

Shiro zog sich einen Stuhl an das Bett seines Sohnes. „Lily hat die Verbände um seine Augen entfernt, und er... Nun, ich frage mich, ob ich das richtig verstanden habe. Er ist zwar nicht blind, sieht aber auch nicht.“

Zuerst fand Crimson das auch merkwürdig, doch dann dämmerte es ihm. „Oh... er hat seine magische Sehweise verloren?“

„Magische Sehweise?“

„Ja, er... sieht die Magie. Er hat von Anfang an erkannt, dass ich der Schlossherr bin. Oder Auren. Er sieht sie, ohne sich dafür anzustrengen. Er sieht Dinge, die für andere unsichtbar sind.“

„Oh... naja, seine Mutter ist ja auch eine Unterweltlerin.“ Shiro nickte nachdenklich, während er die Information verarbeitete.

„Wird das wieder rückgängig zu machen sein?“ fragte Crimson. In gewisser Weise war er erleichtert, dass es nicht wieder Ärger mit Neo oder Kuro gab, aber er wusste auch, wie sehr Sorc es genoss, die Magie sehen zu können.

„Das wissen wir derzeit nicht,“ murmelte Shiro.

„Merasvergiftungen wirken sich unberechenbar aus,“ warf Olvin ein, der noch auf der anderen Seite des Bettes stand. Möglicherweise hatte Shiro ihn noch gar nicht gesehen, klein wie der Necromant war. „Allerdings ist es in den meisten Fällen eine vorübergehende Erscheinung. Sowohl Sorc als auch Neo haben das Meras nicht berührt. Ansonsten hätten wir jetzt echt unseren Spaß. Na, ich geh mir den Burschen mal ansehen. Shiro, lass deinen Jungen vorerst nicht aus dem Bett.“

Crimson seufzte, als Olvin die Tür hinter sich schloss. „Blindheit tritt doch oft temporär auf... nicht wahr? Und das ist ja sowas Ähnliches,“ vergewisserte er sich.

„Naja, das hört man oft,“ nickte Shiro.

„Wie nimmt er es auf?“ hakte Crimson nach.

„Uh... schwer zu sagen bei Sorc...“ Shiro lehnte sich zurück und starrte nachdenklich an die Zimmerdecke. „Ich kann ihn schwer einschätzen, aber ich glaube, er ist geschockt. Gerade weil er kaum etwas dazu gesagt hat. Er wollte, dass Lily ihm den Verband wieder anlegt. Wahrscheinlich hofft er, dass es beim nächsten Versuch wieder in Ordnung ist.“

„Ich hatte seit einer Weile keinen telepathischen Kontakt zu ihm... ob ich ihn kontaktieren und nachfragen soll?“ überlegte Crimson. „Oder... vielleicht ist der Zeitpunkt schlecht.“

Shiro sah ihn alarmiert an. „Junge, bist du sicher, dass du ihn in deine Gedanken lassen willst? Ich könnte Sage bitten, dass er dich lehrt, wie man sich dagegen abschirmt.“

„Das hatte ich ohnehin vor, aber nicht wegen Sorc. Der hat mir selbst gesagt, dass meine Gedanken zu offen sind. Er konnte praktisch ungehindert in sie eindringen. Seltsamerweise stört mich das nicht einmal mehr... Paps, warum ist Onkel Kuro so verbohrt wegen Sorc? Warum nimmt er nicht einfach hin, dass er nicht mehr unser Feind ist?“

„Da kann ich nur Vermutungen anstellen,“ begann Shiro vorsichtig. „Kuro ist recht sensibel... dieses vorlaute Gehabe ist hauptsächlich Fassade. Ich glaube, es hat ihn

schwer getroffen, dass er dazu manipuliert werden konnte, gegen seine eigene Familie zu arbeiten. Durch ihn wurdest du gefangen genommen, seinetwegen musstest du die Schmerzen deines Bannsiegels erdulden, seinetwegen hättest du bei der Beschwörung des Fünfgötterdrachen sterben können. Er hätte widerstehen müssen, als Sorc ihn dazu zwang, dich ihm auszuliefern.“

„Aber das war Malice!“ widersprach Crimson sofort.

„Das macht für Kuro keinen Unterschied. Denn Malice ist für ihn unerreichbar, während Sorc praktisch in Messerwurf-Reichweite ist. So kann er jemand anderen beschuldigen als sich selbst und kommt besser damit zurecht.“

Crimson war überrascht. „Ausgerechnet Onkel Kuro kommt mit sowas nicht klar?“

Darks Vater war zwar ein Landstreicher und drückte sich gerne vor Pflichten, aber alle hielten ihn stets für mutig und stark. Seine vielen Reisen verschafften ihm ein umfangreiches Wissen, das sein Bruder nie für sich beanspruchen konnte, weil er das heimatliche Schloss nur selten verließ.

„Er hat sich immer sicher gefühlt, wenn er unterwegs war, aber es muss auf einer seiner Wanderungen passiert sein, dass jemand in seine Gedanken vorgedrungen ist. Deshalb... deshalb sind wir auch beide so erschrocken darüber, dass du willig telepathischen Kontakt mit Sorc hast. Ich bin fast neidisch auf ihn. Nicht einmal ich habe solch eine Verbindung zu dir, dabei bin ich dein Vater.“ Der Lichtmagier wirkte allerdings nicht wirklich gekränkt. Crimson wusste, dass er sich nur sorgte.

„Nun, ähm... Sorc ist mein persönlicher Chaoshexer. Ich habe sowas wie einen Treueeid von ihm. Von Prinz Soach.“ Crimson hoffte, dass diese Information seinen Vater beruhigte.

Tatsächlich sorgten seine Worte für Erstaunen. „Einen Treueeid von einem Prinzen der Eisigen Inseln?“ Shiros Augenbrauen erhoben sich fast bis zum Haaransatz.

„Ähm...“ Crimson druckte ein bisschen herum. „Von dreien, um genau zu sein. Zusätzlich von Lichal und Nyrador. Allerdings ist das bei denen eher ein Versprechen auf Unterstützung.“ Das war ja nicht direkt ein Geheimnis, nicht wahr? Er konnte es also ruhig erzählen.

„Lichal auch?“ Shiro wirkte beeindruckt und ein bisschen beruhigt. „Aber Nyrador kenne ich nicht.“

„Einer von Sorcs Söhnen,“ grinste Crimson, ohne weitere Erklärungen abzugeben. Statt dessen sagte er: „Auch Lady Charoselle war mal zu Besuch hier. Ich glaube, sie mag mich.“

„Nun ja... es beruhigt mich, dass du gute Beziehungen zu den Eisigen Inseln hast, das kann nicht schaden,“ meinte Shiro. „Weißt du... ich habe überlegt, ob ich Sorc auch irgendwas antun soll, aber nichts davon könnte die Schmerzen ungeschehen machen, die du erlitten hast. Davon abgesehen kannst du dich selbst dafür rächen, wie ich es ja schon Kuro gegenüber betont habe. Und letztendlich respektiere ich deinen Wunsch, dass er nicht angegriffen werden soll. Obwohl angreifen nicht direkt das ist, was ich tun würde. Ich würde ihm einen Fluch aufbürden oder etwas in der Art.“

„Hm, subtilere Methoden waren schon immer eher dein Gebiet. Aber es ist nicht nötig, dass du Sorc bestrafst. Er ist mir am dienlichsten, wenn er ganz sein chaotisches Selbst sein kann.“

„Crimson...“ Shiro holte tief Luft und ließ sie geräuschvoll wieder hinaus strömen.

„Ich... ich hoffe sehr, dass du dich nicht irrst. All diese Probleme, die du in letzter Zeit hast, und dann das Elixier... überleg dir gut, ob du es benutzen willst, bitte.“

„Da gibt es nichts mehr zu überlegen. Wir wissen beide, dass Olvin sonst keine Chance hat.“

„Es ist sicher unrecht, es zu sagen, aber... er ist alt. Du hast dein Leben noch vor dir.“

„Willst du neuerdings, dass ich mein Wort breche? Wenn ich versage, darf er mit mir machen, was er will, Paps. Also werde ich nicht versagen.“ Crimson verschwieg, dass er vor kurzem noch gedacht hatte, dass alles verloren war. „Hast du etwas über den Sohn herausgefunden?“

Shiro nickte. „Ja, ich habe ihm geschrieben und ihn gebeten, zum Kristallschloss zu kommen. Dort kannst du persönlich mit ihm reden. Oder ihr trefft euch auf halbem Wege, das wird man dann sehen. Verlass dich, was das betrifft, auf mich.“

„Ja.“ Crimson schloss mit einem Gefühl der Erleichterung die Augen. Auch von Cathy ging Ruhe aus. Der Schlossgeist schrie freundlicherweise nicht nach einem neuen Tank. Den würde er kriegen, aber nicht innerhalb der nächsten Woche.

„Schlaf,“ sagte sein Vater leise. „Cathy kann dich wecken, wenn du das nächste Mal in den Alchemieturm musst. Ich passe auf, dass keine Schlägereien entstehen.“

„Hmmm...“ Crimson driftete in einen angenehmen Ruhezustand. Sein Körper benötigte die Pause.

Doch sein Geist blieb wach, zu aufgewühlt von allem, was er erlebt hatte und noch tun musste. In einem traumähnlichen Zustand sah er seinen eigenen Körper unter sich und Shiro, der noch kurz seine Hand nahm und väterlich drückte, ehe er sich leise entfernte. Crimson folgte ihm, beobachtete ihn aus der Sicht eines Schlossgeistes. Wie in Träumen oft üblich, dachte er überhaupt nicht weiter darüber nach.

Shiro begab sich in das Zimmer mit den beiden Meraspatienten, die brav das Bett hüteten. Jeder hatte mehrere Kissen, um nicht ganz flach zu liegen. Olvin stand auf einem Stuhl an Sorcs Bett und bewegte seine Hände an dessen Schläfen über dem Verband entlang, wobei er in Konzentration die Augen geschlossen hielt. Fire stand wachsam daneben.

Neo hatte Besuch von seinen beiden Brüdern Mava und Appi. Ihm schien es soweit ganz gut zu gehen, jedenfalls reichte es aus, dass er die ganze Zeit wettern konnte: „Geschieht ihm ganz recht, das ist zumindest mal ein kleiner Preis, den er zahlt! Vernichte am besten gleich ganz seinen Sehnerv, Olvin! Mach dir nicht die Mühe, ihn zu heilen!“

„Bruder, bitte hör auf zu schimpfen, wir sind nicht hergekommen, um uns das anzuhören,“ bat Appi.

„Genau, wir wissen ja langsam, was du über ihn denkst,“ nickte Mava.

Neo packte Mavas Handgelenk mit festem Griff und hielt es so, dass der Ärmel der Robe Richtung Ellenbogen rutschte. „Diese Narben hast du ihm zu verdanken, sie werden dich ewig daran erinnern, was passiert ist! Du wärest fast gestorben!“

„Ja. Aber das war meine Entscheidung,“ entgegnete Mava sachlich.

„Es ist seine Schuld!“ wiederholte Neo.

„Möglicherweise ist es seine Schuld, aber du verschwendest Energie mit deinem Rachedurst,“ sagte Appi. „Du kannst ja schon an nichts anderes mehr denken! Außerdem hört er dir zu.“

„Ist mir egal, soll er mich doch hören!“ Neos Stimme wurde lauter, bis er mehr rief als sprach. „Hörst du, Sorc? Du hast es verdient, blind zu sein! Ich wünschte, es hätte deine Augen komplett vernichtet! Aber deinesgleichen kommt immer ungeschoren davon, während wir die Leidtragenden sind, findest du das fair?“

„Neo!“ Mava entzog ihm seine Hand. „Das Meras muss deinen Verstand vernebelt haben, früher hättest du nicht so geredet!“

„Ah ja, das ist genau wie mit Kuro, was? Wir sagen, wie es ist, und dafür sind wir dann

die Verrückten, die Durchgeknallten!“ Neo sah aus, als wollte er gleich auf seine Brüder losgehen.

Crimson, der alles nur aus einer Beobachterperspektive sah, erinnerte sich an Shiros Vermutung, dass Kuro aus Hilflosigkeit so reagierte. Er grämte sich, weil der Feind ihn benutzt hatte, und vielleicht ging es Neo auch so. Soweit Crimson mit der Geschichte vertraut war, hatte Neo zusehen müssen, wie Mava Sorcs Willen ausführte, während er selbst kaum mehr als eine Geisel war. Da konnte er gewisse Parallelen zu Kuros Problem erkennen, falls Shiro mit seiner Vermutung Recht hatte. Was konnte da Abhilfe schaffen? Was musste geschehen, um das Rachebedürfnis der beiden zu stillen?

Crimson wollte jedoch nicht von Sorc verlangen, irgendeine Rache über sich ergehen zu lassen. Wenn er das einmal zuließ, würden auch andere ihr Recht einfordern. Außerdem ging es Neo und Kuro vielleicht hinterher nicht besser, weil sie sich wahrscheinlich immer noch Vorwürfe machen würden und jemanden finden mussten, den sie dafür anklagten. Ein verzwickter Fall. Crimson konnte eigentlich nur darauf warten, dass sich das alles von selbst einrenkte.

Indessen stand Fire nur deswegen noch an seinem Platz, weil Sorc ihn am Saum seines Oberteils festhielt. Sicherlich hätte er sich befreien können, aber offenbar tat er es aus Respekt vor seinem Vater nicht. Mit buchstäblich glühenden Augen verfolgte er die Unterhaltung.

„Im Prinzip scheint alles in Ordnung zu sein,“ stellte Olvin fast, als er seine Untersuchung beendete. „An sich sind deine Augen nicht beschädigt, es scheint nur so, als hätten sich die Lichteffekte der Merasstrahlung auf der Netzhaut eingebrannt. Bei Meras ist das immer etwas schlecht zu sagen. Möglicherweise hat dein Körper den Aurenblick ausgeschaltet, damit du überhaupt etwas erkennen kannst.“

„Geht es wieder weg?“ Sorcs Stimme klang... besorgt?

„Ich hatte noch nie mit so einem Fall zu tun, deshalb will ich dir keine falschen Hoffnungen machen,“ sagte Olvin. „Ich denke, das ist weder sicher noch ausgeschlossen.“

Sorc nickte bedächtig. „Verstanden...“

„Ist das eine angeborene Fähigkeit?“ erkundigte Olvin sich.

Wieder nickte Sorc. „Ich habe lange Zeit nicht gewusst, dass ich anders sehe als die meisten Menschen. Während meiner Schulzeit habe ich mir antrainiert, diese Gabe auszuschalten, weil manchmal die einfache Sicht nötig war. Ich wollte nicht auffallen – damit hatte ich als Kind schon schlechte Erfahrungen gemacht. Aber seitdem habe ich das nicht mehr gemacht.“

„Also ist es für dich normal, den Aurenblick zu benutzen, den wir anderen uns mühsam erarbeiten müssen und dann nur kurz halten können,“ stellte Olvin fest.

Nach seinem Gespräch mit den drei Prinzen am Strand fragte Crimson sich nun, ob das, womit Sorc geboren worden war, wirklich der so genannte Aurenblick war, der es ermöglichte, die Aura einer Person zu sehen. Sah Sorc nicht sogar noch mehr? Aber der Chaoshexer widersprach Olvin nicht, stellte die Sache nicht klar, obwohl er sicherlich die Definition kannte.

„Ist denn die Merasvergiftung schon zurückgegangen?“ fragte Fire, der offensichtlich Respektspersonen gegenüber gesittet redete.

„Ich würde sagen, die Vergiftung ist schwächer geworden, aber noch nicht ganz überwunden,“ bestätigte Olvin. „Man erkennt es eigentlich vor allem daran, dass du dich wieder normal fühlst, Sorc. Ist dir noch übel?“

„Manchmal, aber es ist kaum der Rede wert.“

„Gut. Ich geh mal zu Neo rüber.“ Das tat Olvin, und Fire beanspruchte den frei werdenden Stuhl wieder für sich.

„Weiste... wenn's nich wieder normal wird, dann isses auch nich schlimm... oder? Bestimmt gibt's ir'ndwelche Artefakte, mit denen de so seh'n kannst,“ teilte er Sorc seine Überlegungen mit.

Der Chaoshexer setzte ein Lächeln auf. „Mach dir deswegen keine Sorgen, Fire. Ich würde eine Weile brauchen, aber ich würde mich anpassen. Chaos ist so. Es sieht nur nach vorn, weil es den Rückweg ohnehin nicht finden würde.“

„Okay...“

Shiro trat an das Bett heran. „Verzeihung, ich wollte nicht lauschen, aber ich bekam die Unterhaltung eben mit. Eigentlich wollte ich nur mal schauen, wie es hier so läuft, damit ich es dann Crimson berichten kann.“

Sorc runzelte die Stirn. „Berichten? Aber er ist doch... oh. Nein, ich habe mich wohl geirrt, ich dachte, er wäre mit dir gekommen, Shiro.“

Crimson kicherte innerlich. Sorc spürte seine Anwesenheit. Die Telepathie funktionierte wahrscheinlich noch, wenn auch im Moment auf einem eher unterbewussten Level. Wie zur Antwort bemerkte er eine kleine Berührung in seinem Geist. Allerdings blieb es momentan dabei.

„Ich bin soweit in Ordnung,“ versicherte Sorc dem Lichtmagier. „Olvin meint, dass meine Augen wieder normal werden können, doch er will sich nicht festlegen. Mir scheint, Neo geht es auch gut, jedenfalls kann er sprechen und dabei zusammenhängende Sätze bilden.“

Die Schimpftiraden des Jüngeren waren im Moment nicht zu hören, denn Olvin untersuchte ihn gerade. Mava und Appi hielten sich aus diesem Anlass etwas abseits. Für kurze Zeit entstand Stille in dem Raum.

Diese wurde unterbrochen, als Blacky herein kam. Mit Meras auf dem Arm, wie Crimson missbilligend feststellte, aber gut... wenn Blacky die Katze bei sich hatte, trieb sie sich nicht im Schloss herum.

„Blacky! Ist das Meras? Es ist größer geworden, oder?“ rief Appi und ging ihm entgegen, um es sich näher anzusehen. Tatsächlich hatte Meras die Größe einer durchschnittlichen, normalen Hauskatze, aber es sah immer noch wie ein Kätzchen aus.

„Ja... sie wächst, während sie meine Magie anzapft,“ bestätigte Blacky.

Appi hob die Augenbrauen. „Sie?“

Blacky zuckte mit den Schultern. „Naja... es sind keine Anzeichen für männlich zu finden, also habe ich beschlossen, dass Meras weiblich ist. Das klingt doch netter als *es*, oder nicht?“

„Ist das die Katze, von der alle reden?“ erkundigte Sorc sich.

Das Ding bewegte sich. Es hob die Nase und schnüffelte. Es blinzelte mit violett glimmenden Augen. Für Crimson blieb Meras ein Es. Zugegeben, es sah ganz niedlich aus, aber spätestens die Augen verrieten, dass es keine echte Katze war. Nicht einmal die Katzen im Schattenreich hatten Augen in der Farbe von Finsternismagie.

Blacky setzte Meras auf Sorcs Schoß. „Hier, nimm sie mal... Keine Sorge, sie wird deine Magie anzapfen, also, uhm... dein Meras. Aber sie ist sehr lieb.“

Während Crimson die Szene beobachtete, wollte er am liebsten das Vieh packen und aus dem Fenster werfen. Es stahl von der Energie, die Sorc dem Schloss gab! Moment... wo kam der Gedanke her? Cathy zapfte Sorc und Neo zur Zeit doch ohnehin nicht an. Dennoch... unverzeihlich!

Sorc konnte Meras ja nicht sehen, daher tastete er nach dem Geschöpf und streichelte

über den Körper, den Kopf, die Pfoten... es sah zumindest auf den ersten Blick so aus, aber Crimson entschied, dass es keine Liebkosungen waren, sondern der Versuch, die Gestalt des Tieres zu erfühlen. Meras ließ es sich gefallen und kniff die Augen zu. Es gab einen Laut von sich, der an ein Maunzen erinnerte.

„Oh... das ist das erste Geräusch, das ich von ihr gehört habe, abgesehen vom Schnurren,“ sagte Blacky.

Meras richtete sich auf wackelige Pfoten auf und krabbelte Sorcs Oberkörper hoch, um an seiner Nase und an seinen bandagierten Augen zu schnüffeln. Dann rieb es sich mit dem Kopf an seinem Kinn und fing laut an zu schnurren.

Olvin blickte von seiner Arbeit auf. „Was ist das für ein Geräusch? Oh... ach so.“ Er lächelte tatsächlich! „Gebt Neo noch was von dem Gegenmittel,“ bestimmte er schließlich, während er von dem Stuhl kletterte, den Mava vorher benutzt hatte. Er rieb sich nachdenklich das Kinn und beobachtete Meras.

Das Tier rollte sich nun an Sorc gekuschelt auf dessen Schoß zusammen. Der Chaoshexer bildete mit seinen Händen einen Halbkreis, fast wie ein Nest.

Blacky lächelte erfreut. „Sie fühlt sich anscheinend wohl bei dir.“

„Naja, meine Magie ähnelt deiner sehr,“ meinte Sorc schulterzuckend. „Sie nimmt nicht viel. Dafür aber anscheinend kontinuierlich.“

„Ich schätze, das wird anhalten, bis sie ausgewachsen ist, und sich dann irgendwie auf ein paar Mahlzeiten am Tag einpendeln,“ überlegte Blacky.

Shiro hob eine Augenbraue. „Wie groß wird sie denn? Und mit Mahlzeiten meinst du dann, dass sie von jemandem Magie absorbieren muss... oder wie?“

„Das weiß noch niemand. Wahrscheinlich wird sie etwa so groß wie ein Tiger.“ Blacky freute sich sichtlich darüber, so als wäre Meras ein neues Abenteuer. „Mag natürlich sein, dass sie dann mehr Nahrung braucht. Jemand mit meinem Magiepotential kriegt das sicherlich leicht hin. Aber ich kann nicht ewig hier bleiben, deshalb braucht sie eine andere Bezugsperson.“

„Ah, und ich bin der Auserwählte, hm?“ hakte Sorc nach.

Blacky zuckte mit den Schultern. „Naja... bis auf weiteres...“

Schmeißt es am besten gleich raus, dachte Crimson. Cathy wollte das Vieh nicht behalten, also musste es weg. Im Moment verschmolzen die Gedanken des Schlossherzes teilweise mit seinen und er konnte nicht ganz unterscheiden, wo er aufhörte und Cathy anfing.

Sorc blickte auf das Bündel auf seinem Schoß herab, oder besser gesagt, er neigte den Kopf so, dass es so aussah. Nach einigen Sekunden hob Meras die Nase und blinzelte zu ihm hoch.

Obwohl Crimson zur Zeit keine bewusste Telepathie zu seinem Chaoshexer pflegte, spürte er den Moment des Kontakts deutlich. Da war eine neue, fremdartige Präsenz in seiner Gedankenwelt, mit ihm verbunden über den anderen Magier. Vielleicht konnte Sorc sie nicht vor ihm abschirmen, weil er noch mit seiner Vergiftung kämpfte. Oder er wollte, dass er es merkte. Schließlich würde er nichts von solcher Tragweite vor ihm verheimlichen.

Oha... da war es wieder, das absolute Vertrauen. Crimson erkannte fasziniert, wie tief dieses Vertrauen reichte, und dann auch noch zu einem Mann, den er eigentlich kaum kannte. Andererseits hatte er Sorc in den letzten Wochen besser kennen gelernt als andere Personen in einem Jahr. Und so wusste er plötzlich mit untrüglicher Sicherheit, dass er Meras nicht mehr loswerden würde. Nicht, nachdem der Chaoshexer eine mentale Verbindung zu dem Wesen eingegangen war.

